

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 14. Juni 2023

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinpfalz

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

📞 Automatische Ansage **06321/671-333**

✉ E-Mail

📠 Fax

🌐 Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- Blüte hat in späten Lagen begonnen, in frühen Lagen ist sie beendet -
- Hochanfällige Phase der Rebe gegenüber Pilzkrankheiten! -
- Abgabefrist Fertigstellungsmeldung endet am 30.06 -



Witterungsverlauf und Phänologie:

Aktuell liegen wir phänologisch eine Woche hinter dem Vorjahr und eine Woche vor 2021. Die Witterung der letzten Woche war für Blüte und Rebenwuchs optimal. Dies führte zu einem starken Triebzuwachs, mache Bestände sind regelrecht explodiert. Bei Burgundersorten und Chardonnay an der Mittelhaardt dauerte die Blüte nur vier Tage. Dort verdicken sich bereits die Beerchen und die Trauben neigen sich in die Horizontale. Riesling steht an der Mittelhaardt aktuell im Stadium der abgehenden Blüte (BBCH 68), in der Südpfalz ist Vollblüte (BBCH 65) erreicht oder steht je nach Ort kurz bevor. Auch in sehr späten Lagen und Sorten hat die Blüte begonnen (BBCH 63). Da die nächsten Tage weiterhin sehr günstig für die Blüte sind, wird diese auch gut und rasch zu Ende gehen. Insgesamt kann mit einem guten Fruchtansatz gerechnet werden. In wie weit Ertragsreduktionen und Fäulnispräventionen erforderlich werden können, hängt nun entscheidend von der weiteren Wasserversorgung ab. Abgesehen von regionalen witterungsbedingten Ausfällen (Hagel), können auch Ausfälle durch Pilzkrankheiten (Oidium, Botrytis) die Mengenerwartungen noch deutlich drücken. Jetzt schon Ernteprognosen anzustellen wäre also verfrüht.

Beginn der Reblüte bei Riesling in NW zwischen 2016 und 2023 im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt.

Jahr	Tag	Jahr	Tag
2016	18. Juni	2020	30. Mai
2017	03. Juni	2021	17. Juni
2018	28. Mai	2022	02. Juni
2019	12. Juni	2023	09. Jun
MW 2011-20	06. Jun		



In der derzeit hochanfälligen Entwicklungsphase der Rebe sind die Spritzabstände kurz zu halten. Berücksichtigen Sie neben den Zuwachsraten ebenfalls den Entwicklungsstand. Ein optimaler Einsatzzeitpunkt derzeit anstehender Behandlungen sollte zum Abschluss der Blüte erfolgen. Die Fruchtansätze sind aufgrund der abgeworfenen Blütenköpchen ungeschützt und sollten daher möglichst zeitnah nach dem Blühende behandelt werden. Die angegebenen Mittelaufwandmengen beziehen sich auf die Basisaufwandmengen **mal Faktor 3**. In zurückliegenden Anlagen, in denen die Blüte noch nicht abgeschlossen ist, ist der Einsatz der Basisaufwandmenge mal Faktor 2,5 ausreichend. Applikationen von Minimalschnittanlagen können mit einer erhöhten Wassermenge und mit dem 4-fachen

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 14. Juni 2023

Basisaufwand behandelt werden, um eine ausreichende Benetzung der Laubwand zu erzielen. Auch Piwi-Sorten sind in diesem empfindlichen Stadium mit zu behandeln.

Oidium: Das Infektionsrisiko für Oidium ist aufgrund des empfindlichen Entwicklungsstadiums trotz der geringen Luftfeuchte hoch und Oidium bestimmt derzeit die Pflanzenschutzstrategie! Für die anstehende Behandlung in die abgehende Blüte wird der einmalige Einsatz eines SDHI-Fungizids (Wirkstoffgruppe L, siehe nachfolgende Tabelle 1) empfohlen. Bei Bedarf und unter Berücksichtigung des Wirkstoffgruppenwechsels kann vor Traubenschluss eine zweite Behandlung aus dieser Wirkstoffgruppe, z.B. mit dem Produkt Collis (A/L) erfolgen, um die Botrytis-Zusatzwirkung auszunutzen.

Tabelle 1: Beispiele für Oidium-Fungizide aus der Wirkstoffgruppe L (SDHIs; stark resistenzgefährdet), empfohlen für die Applikation in die abgehende Blüte.

Produkt	Wirkstoffgruppe	I bzw. kg/ha 3-facher Basisaufwand
Luna Experience **	L/G	0,375
Luna Max* **	L/H	1,0
Sercadis	L	0,18

* Der Wirkstoff Spiroxamin ist auf eine maximale Ausbringungsmenge von 600 g je Hektar und Kalenderjahr begrenzt. Daher ist der Einsatz Spiroxamin-haltiger Pflanzenschutzmittel (Prosper Tec, Spirox und Luna Max) auf eine 2-malige Anwendung pro Saison beschränkt.

** keine Tankmischung von Profiler mit Luna Experience oder Luna Max

Für Anlagen, die in ihrer Entwicklung noch etwas zurückliegen, können organische Oidium-Fungizide aus anderen Wirkstoffgruppen eingesetzt werden (Tabelle 2).

Tabelle 2: Beispiele für synthetische Oidium-Fungizide (stark resistenzgefährdet).

Produkt	Wirkstoffgruppe	I bzw. kg/ha 3-facher Basisaufwand
Talendo	J	0,3
Talendo Extra	J/G	0,3
Dynali	R/G	0,6
Vivando	K	0,24
Kusabi	K	0,225

Azolhaltige Präparate (Wirkstoffgruppe G) sollten im Hinblick auf das Resistenzmanagement maximal 4x über die gesamte Saison eingesetzt werden. Dabei sind bis zu den Nachblütebehandlungen die Mischpräparate den Solo-Azolen unbedingt vorzuziehen.

Peronospora: Anfang letzter Woche wurden sporulierende Ölflecke aus verschiedenen Regionen der Pfalz gemeldet. In einzelnen Fällen auch Gescheinsbefall. Die lokal gemeldeten Gewitter und Niederschläge kamen nur am 8. Juni in der Re-

gion Kleinniedesheim an. In der Südpfalz sind vereinzelt Tauinfektionen möglich. Aufgrund der ausbleibenden Niederschläge ist jedoch keine starke epidemiologische Entwicklung zu erwarten. Daher empfehlen wir derzeit in nicht gefährdeten Anlagen den Einsatz von Kontaktmitteln in Kombination mit Phosphonaten. Als Kontaktfungizide stehen beispielsweise Delan WG (0,6 kg/ha, Wartezeit 49 Tage) oder Folpan 80 WDG (1,2 kg/ha) zur Verfügung. Phosphonat-haltige Produkte sind beispielsweise Fosfield (3,0 l/ha), Phosfik (3,0 l/ha) oder Veriphos (4,0 l/ha). Delan Pro enthält eine fertige Mischung aus Kontaktmittel und Phosphonat und kann mit 3,6 l/ha (Wartezeit 42 Tage) ausgebracht werden.

In gefährdeten Anlagen und Regionen kann auch mit tiefenwirksamen Präparaten behandelt werden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Beispiele für tiefenwirksame Peronospora-Fungizide (stark resistenzgefährdet).

Produkt	Wirkstoffgruppe	I/ha 3-facher Basisaufwand
Afrasa Triple WG	B	2,25
Profiler*	P	2,25
Forum Gold	C	1,44
Forum Star	C	1,44
VinoStar	C	1,5
Melody Combi	C	1,65
Fantic F**	D	1,8
Mildicut	F	3,0
Sanvino	F	1,125
Videryo F	F	1,875
Zorvec Zelavin Bria***	Q	0,24 Zorvec + 1,2 Flovine WG oder 1,8 Flovine SC
Zorvec Vinabel	Q/E	0,38 l/10.000m ² LWF****

* keine Tankmischung von Profiler mit Luna Experience oder Luna Max

** keine Anwendung in Naturschutzgebieten! Wartezeit 42 Tage.

*** Produkt-Packs (verschiedene Varianten)

**** Hinweise zur Dosierung siehe Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Nr. 14 vom 07.06.2023.

Um einer Resistenzbildung vorzubeugen, sollte möglichst jede Wirkstoffgruppe nur einmalig in der Saison berücksichtigt werden. Derzeit stehen dem Weinbau ausreichend Produkte aus verschiedenen Wirkstoffgruppen zur Verfügung, sodass ein angepasster Wirkstoffgruppeneinsatz und -wechsel durchgeführt werden kann.

Traubenwickler: Derzeit ist der optimale Zeitraum, um die in geförderten Pheromongebieten erforderlichen Heuwurmbonituren durchzuführen.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 14. Juni 2023

Grüne Rebzikade: Der Larvenschlupf hat begonnen. Für eine Behandlung ist es aber in den meisten Lagen noch zu früh. Die anhaltend warme Witterung kann den Schlupf jedoch beschleunigen. Kontrollieren sie daher Ihre Weinberge, insbesondere Minimalschnittanlagen, auf einen Besatz der Larven. Diese befinden sich auf der Blattunterseite und können leicht an ihrem seitwärts gerichteten Gang erkannt werden. Zur Feststellung der Schadschwelle sollten mindestens 25 basale Blätter pro Anlage bonitiert werden. Eine Bekämpfung sollte erst bei einer Schadschwelle von 3 bis 5 Larven pro Blatt durchgeführt werden. Für eine Bekämpfung steht derweil nur Kiron (Vorblüte 1,2 l/ha; Nachblüte 1,8 l/ha) zur Verfügung.

Junganlagen: Zur Oidiumbekämpfung wird der Einsatz eines synthetischen Fungizides empfohlen. Die Spritzintervalle sollten dem Zuwachs entsprechend angepasst werden. Vor möglichen Niederschlägen ist der Spritzbrühe ein Kontaktfungizid gegen Peronospora beizumischen.

Rebschulen: In Rebschulen ist gegen Peronospora der Einsatz eines Kontaktfungizides (z.B. Folpan 80 WDG oder Delan WG) ausreichend. Der Spritzbrühe sollte ein organisches Oidiumfungizid zugesetzt werden.

Detaillierte Informationen finden Sie sowohl in der **Rebschutzbrochure**  als auch in den Datenbanken der Zulassungsbehörde und unter PS-Info (Links siehe allgemeine Hinweise).

Schwarzholzkrankheit: Die Winden-Glasflügelzikade kann die Erreger der Schwarzholzkrankheit von der Ackerwinde oder der Brennessel auf die Reben übertragen, falls diese Wirtspflanzen fehlen. Daher sollte ab sofort bis Ende Juli auf jeden Fall ein Abmähen/Mulchen der Winden und Brennesseln an Wegrändern und innerhalb der Rebfläche unterbleiben. Zur Überwachung der Flugaktivität der Winden-Glasflügelzikade werden Gelbtafeln aufgestellt und regelmäßig kontrolliert. Wir bitten darum, die Fallen nicht zu beschädigen und an ihrem jeweiligen Standort zu belassen.



Pflanzenschutzmittel (PSM)-Reduktionsstrategie:

- ✓ **Frühzeitiges Teilentblättern** der Traubenzone zur abgehenden Blüte begünstigt eine aufgelockerte Traubenstruktur, verbessert die Anlagerung beim Pflanzenschutz und verringert das Fäulnisrisiko.

- ✓ **Phosphonate** schützen insbesondere das zuwachsende Laub vor Peronospora-Infektionen. Bei weiterhin engen Spritzabständen und anhaltend trockener Witterung können Kontaktmittel auch ohne den Zusatz von Phosphonaten ausgebracht werden.
- ✓ Nutzen Sie das Einsparpotenzial von **Recyclingtechnik**. Verwenden Sie alternativ abdriftmindernde Technik (mit mind. 75% Abdrift-Reduktion).
- ✓ Bei der aktuellen Wetterlage können in **Einjährigen Junganlagen** mit geringem Zuwachs die Spritzintervalle auf bis zu 14 Tage ausgedehnt werden.
- ✓ Ein erneuter **Einsatz von Herbiziden** ist aufgrund der prognostizierten anhaltenden trockenen Wetterlage abzuwägen und ggf. nicht mehr notwendig.
- ✓ Der **Einsatz von Botrytiziden** ist aufgrund des geringen Infektionsdruckes durch anhaltende Trockenheit derzeit nicht notwendig.

Applikationstechnik: Die empfohlene Wassermenge ist derzeit 350 bis 500 l/ha bei vier bis fünf geöffneten Düsenpaaren. Spätestens ab derzeitiger Entwicklung sind die Reben beidseitig zu applizieren! Der Einsatz von Recyclinggeräten ermöglicht ein hohes Einsparpotential und reduziert Abdrift. Um diese zu minimieren, sind geräteunabhängig grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Air-Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden. Bei der Geräte-reinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür eigens vorgesehenen Reinigungsplätzen. Unvermeidbare technische Restmengen sind vor der Reinigung mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und in einer Reba-lage auszuspritzen.

Allgemeine Hinweise: Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittel-Angaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL** . Zudem bietet die **Datenbank PS-Info**  des DLR Rheinland ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.



Pflanzenschutzmittelinformationen PS Info Weinbau

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 14. Juni 2023



Fäulnisprävention: Entsprechende Maßnahmen zur Auflockerung der Blatt- und Traubenstrukturen sollten in wüchsigen Beständen überlegt zum Einsatz kommen, auch unter ökonomischen Gesichtspunkten sollten die Maßnahmen auf ihre Wirtschaftlichkeit hin geprüft werden. Der Kostendruck der Betriebe ist im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren gestiegen und die Erlöse konnten vielfach nicht mithalten. Dies darf jedoch nicht dazu verleiten, nichts zu machen, da die Ausfälle bei nassen Herbstern massiv sein können.

In späten Lagen kann noch ein zugelassener Bioregulator (bei Riesling das Mittel Regalis Plus) zum Einsatz kommen, wenn in wüchsigen Beständen mit sehr kompakten Trauben zu rechnen ist.

Die Vorteile einer **frühen Entblätterung** zur Fäulnisprävention sind allgemein bekannt und sollen an der Stelle nicht mehr ausführlich dargestellt werden. Eine Sonnenbrandgefahr besteht erst ab Erbsengröße, selbst Temperaturen an die 40° C bei voller Einstrahlung können jungen Beeren nichts anhaben. Zurückhaltung ist aber in schwachwüchsigen und chlorotischen Anlagen, kurzen Laubwänden mit ungünstigem Blatt-Frucht-Verhältnis und bei anhaltendem Trockenstress geboten. Auch kann es bei einigen Weißweinsorten (Riesling, Sauvignon blanc) zu erhöhten TDN-Gehalten (Bitternoten, Petroltöne, vorzeitige Alterung) kommen. Bei Rotweinsorten ist eine frühe beidseitige Entblätterung oftmals das Mittel der Wahl, bei Weißweinsorten reicht es in der Regel aus, nur von der Schattenseite zu fahren. Je wüchsiger die Anlage und je stärker der Pilzdruck, umso intensiver sollte entblättert werden.

Druckluft-Entblätterung hat zudem den Vorteil, dass junge Trauben ausblasen und gesäubert werden, zudem wird das Putzen der jungen Beeren unterstützt. Der Einsatzzeitpunkt in die abgehende Blüte ist vorteilhaft. Zupfwalzentechnik lassen die Trauben in der Regel unversehrt. Sie können über einen längeren Zeitraum eingesetzt werden, ohne dass Druckschäden entstehen.

Viele Lohnunternehmer bieten eine schlagkräftige, individuell ausgerichtete Entblätterungstechnik an, so dass bei mittleren Betriebsgrößen auf eine Eigenmechanisierung verzichtet werden kann. Auch überbetrieblicher Einsatz senkt die Kosten. Ein genereller Entblätterungsverzicht ist aber keine Option (Ausnahme Minimalschnittanlagen). Auch an die Prävention gegen KEF durch Besonnung muss gedacht werden.

Der **erste Laubschnitt** sollte wuchsangepasst erfolgen. Je früher im Anschluss der Blüte gegipfelt wird, umso kompakter werden in der Regel die Trauben. Jedoch sollte überstehendes Laub nicht den Pflanzenschutz gefährden (Triebspitzen unterbrechen den Sprühstrahl z. B. bei der Recyclingtechnik) oder führt zu einer erhöhten Transpirationsrate und erhöht damit den Wasserverbrauch.

Zur Vorbeugung gegen **Stiellähme** zur Stärkung des Stielgerüsts empfindlicher Sorten kann nach der Blüte Magnesium in Form von Bittersalz zugegeben werden. Es ist gut löslich, in der Regel mischbar und pflanzenverträglich.

Wassermanagement: Die Wirtschaftsweise sollte nun konsequent wasserschonend ausgerichtet sein. Begrünungen dörren zunehmend aus, damit sinkt auch der Wasserverbrauch der Pflanzen. Bei noch überwiegend grünen Begrünungen ist ein deutlicher Wasserverbrauch über die Transpiration gegeben und damit das Abmulchen wassersparend, bei weitgehend ausdörrten Begrünungen kann auf ein Mulchen der strohigen Stängel verzichtet werden. Auf Tonböden zeigen sich zunehmend Schrumpfrisse, ein Zeichen, dass die Trockenheit auch in tieferen Schichten zunimmt. Nennenswerte Regenfälle sind aktuell nicht prognostiziert, zudem können Gewitterniederschläge im Sommer regional stark variieren. Auf einen einweichenden Landregen darf aktuell nicht gehofft werden. Eine Bewässerung ist derzeit erst in wenigen Ausnahmefällen, etwa jüngere Anlagen auf durchlässigen Sandböden, statthaft. Eine Bearbeitung trockener Oberböden macht aktuell keinen Sinn, außer in offenen gehaltenen Junganlagen zur Brechung der Kapillaren.

Allgemein kann älteren Anlagen (z. B. Rotweinsorten mit reduzierten Erträgen) durchaus früher moderater Trockenstress zugemutet werden, bei Junganlagen ist dies aber kritisch. Gerade in zwei- bis dreijährigen Anlagen ist die Reduktion von Trauben nach der Blüte eine pflanzenbauliche Notwendigkeit. Spätestens wenn sich erste gilbende Blätter an der Basis zeigen und der Triebwuchs stagniert, sollten überzählige Trauben (auf eine Traube pro Trieb stellen oder Trauben komplett entfernen) reduziert werden. Dies ist in der Regel effektiver, als den Sommer über Wasser in junge Weinberge zu fahren. Auch eine moderate Einkürzung der Blattmasse hilft die Transpiration etwas abzusenken.

Persönlicher Schutz vor Hitze und UV-Strahlung: Bei den derzeitigen heißen Temperaturen muss auf Hautschutz (Sonnencreme) und genügend Flüssigkeitszufuhr geachtet werden. Nach Möglichkeit sind Weinbergsarbeiten auf die frühen

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 15 vom 14. Juni 2023

Morgenstunden oder späten Abendstunden zu verlegen. Betriebsleiter/innen sind hier zum Wohl ihrer Mitarbeiter/innen verantwortlich. Dies gilt auch für das Tragen der gesetzlich vorgeschriebenen persönlichen Schutzausrüstung für Nachfolgearbeiten. Mindestens aber sind festes Schuhwerk und lange Arbeitskleidung sowie je nach Auflage der eingesetzten PSM Handschuhe zu tragen.

Marienkäferlarven und Marienkäfer: Derzeit halten sich viele Larven und Puppen der Marienkäfer an Reben auf, die immer wieder zu Verwechslungen mit Kartoffelkäfern oder Schildläusen führen. Die Marienkäferarten, insbesondere die Larvenstadien sind räuberisch lebende Nützlinge, die sich vor allem von verschiedenen Läusen ernähren. Sie ernähren sich auch von rebschädlichen Schild- und Schmierlauslarven.



Abbildung 1: Larve (links) und Puppe (rechts) des Siebenpunktmarientkäfers an Rebenblättern.

Abgabe Fertigstellung bis 30. Juni 2023: Das Ministerium für Weinbau (MWVLW) weist darauf hin, dass bei richtlinienkonformer Fertigstellung der Neuanlagen die Meldungen fristgerecht an die zuständigen Kreisverwaltungen erfolgen müssen. **Letzter möglicher Abgabetermin ist der 30.06.2023.** Eine Nachmeldung im Dezember ist dieses Jahr nicht möglich. Darauf wurde schon mehrfach hingewiesen.

Mehrfach sind in den letzten Tagen Meldungen eingegangen, dass **Metalldiebe** in den Fluren zugegangen sind und Stickle und anderes Material entwendeten. Falls Ihnen das Handeln unbekannter Personen suspekt erscheint, notieren Sie die amtlichen Kennzeichen. Bei Diebstahl sollte konsequent eine Anzeige bei der Polizei erfolgen. Auch wenn die Erfolgsaussichten gering erscheinen, sorgt dies für mehr Sensibilität und Präsenz und hält mögliche Nachahmer ab.



Web-Seminar als anerkannte Sachkunde-Fortbildung im Weinbau: Das

DLR Rheinpfalz bietet am **20. und 27. Juni 2023** jeweils von **16.00 bis 18.00 Uhr** je eine **halbe Sachkundefortbildung** als Web-Seminar an. Eine Teilnahmebescheinigung erhalten die TeilnehmerInnen nach Absolvierung der beiden halben Sachkundefortbildungen. Pro Computer und E-Mail-Adresse kann sich nur eine Person registrieren und einloggen. Sie können sich für die Veranstaltungen anmelden unter folgendem Link:

<https://www.dlr.rlp.de/Sachkunde/Fort-oder-Weiterbildung/Fortbildungstermine/DLR07730>

Ansprechpartner Sachkundefortbildungen:

- **Siegfried Reiners** ✉ siegfried.reiners@dlr.rlp.de ☎ 06321/671 553
- **Christina Weyland** ✉ cristina.weyland@dlr.rlp.de ☎ 06321/671 554